



Jubiläumssängerreise

des Sängerbunds Eglisau SBE nach Eisenach 27.- 29. August 2010

Reisebericht

Freitag, 27. August:

In aller Herrgottsfrühe, nämlich bereits um 05.40 Uhr konnte man auf dem Bahnsteig Hüntwangen-Wil fröhliches Plaudern und Lachen ausmachen. Die „Sängerbündler“ und ihre Frauen reisen aus! Nachdem in Eglisau und Glattfelden noch mehr reiselustige Sänger mit Begleitung zustiegen, konnte es so richtig losgehen. Unser Reiseleiter Willi Pfeiffer war in seinem Element. Alle Mitreisenden wurden im Zug nach Zürich bereits mit der nötigen Kollektivkarte ausgerüstet. Verliert sie bloss nicht, war sein weiser Rat. Auf der Fahrt Zürich-Basel fielen den ersten Nachteulen bereits die Augen zu. Das besserte sich rapid, als wir im ICE nach Frankfurt ein feines Morgenessen serviert bekamen. Frankfurt war der nächste Umsteigeort. Eisenach kam langsam näher. Am Bahnhof Eisenach wurden wir von Frau Silvia Becker vom Hotel Logotel freundlich begrüsst. Sie war mit dem Auto gekommen, um Personen, die nicht so gut zu Fuss waren und unser aller Gepäck ins Hotel zu fahren. Die „Fussgänger“ konnten sich bereits einen ersten Eindruck von Eisenach „reinziehen“.

Im Hotel bekamen wir schnell und unkompliziert das Mittagessen serviert. Willi hatte grosse Vorarbeit geleistet. Das Servierpersonal konnte bequem am Platz ablesen, welche Personen welches Menu oder Dessert bekamen.

Die Stimmung war heiter und gelöst. Was ein rechter Männerchor ist (auch wenn viele Stimmen fehlten) sang ein Lied...und noch eines. Frisch gestärkt und unternehmungslustig, machten wir uns auf den Weg zum Stadtrundgang mit dem Stadtführer Heiko Kleff, der Mann mit den roten Schuhen, wie er genannt wird. Er sagte mit Stolz von sich, dass er ein „Isenächer“, ein gebürtiger Eisenacher sei. Die Zugezogenen seien Eisenacher und die Touristen die „Zugeloffenen“. Wir erfuhren Geschichte mit viel Humor und wenig Zahlen, die sowieso sofort wieder vergessen werden. Herr Kleff teilte einigen von uns sofort historische Personen zu. So wurde z.B. aus Remo kurz „Ludwig der Springer“ (Gründer der Wartburg). Auf dem Marktplatz bekam die Gärtnersfrau Meier aus Treffurt an der Werra (ca. 20 km nördlich von Eisenach), die Willi und Ruth schon länger kennen, ein Ständchen.

Hier steht auch das Stadtschloss mit der Krone - es ist das Geburtshaus von Charlotte von Stein, Goethe hatte sie sehr verehrt und war hier oft zu Gast - und die Georgenkirche, wo Elisabeth, die ungarische Königstochter den Landgrafen Ludwig den IV heiratete, Martin Luther predigte und einer der bedeutendsten Söhne Eisenachs getauft wurde, nämlich Johann Sebastian Bach. Eindrucksvoll!. Weiter ging's vorbei am Lutherhaus, wo der junge Luther von 1498-1501 als Lateinschüler bei der Familie Cotta gewohnt hatte. Wir erfuhren, dass Eisenach nichts mit „Eisen“ zu tun hat, sondern „ach“ von lat. Aqua stammt und „is“ für fließendes Gewässer steht. Früher also „Isenach“.

Etwas weiter in derselben Strasse erreichten wir den Frauenplan, wo Johann Sebastian Bachs Denkmal steht. Hier sehen wir auch die Bachhäuser. 1907 wurde das mutmassliche Geburtshaus Bachs als erstes Bach-Museum eingerichtet. Im historischen Bach-Haus erklingen die Instrumente wie zu Bachs Zeit - Orgel, Cembalo, Spinett und Clavichord - live. Im angrenzenden Neubau von 2007 ist die Ausstellung ganz Bachs Werken gewidmet.

Weiter ging es Richtung Stadtzentrum, an den Johannisplatz wo eine weitere Attraktion wartete. „Das schmale Haus.“ Es ist 2,05 Meter breit, 8.50 hoch (zwei Stockwerke) und hat eine Grundfläche von 20 m². Das kuriose Haus ist ca. 250 Jahre alt.

Nach dem interessanten Geschichtsrundgang reichte die Zeit noch, im Strassencafé zu sitzen und ein Bierchen zu geniessen. Nach dem Nachtessen waren einige so müde (darunter die Schreibende), dass es nicht allzu spät wurde.

Samstag, 28. August

Der Besuch auf der Wartburg kann ohne Zögern als Höhepunkt erwähnt werden. Nebst dem Eintritt-Billet bekam jeder Sängerkamerad von Willi und Ruth das Büchlein „Welterbe Wartburg“ geschenkt. Ein wunderschönes und imposantes Stück Weltkulturerbe, das wir zu sehen bekamen. Hier hörten wir von Elisabeth von Thüringen, von Minnesängern, wie Walther von der Vogelweide, Otto von Botenlauben und Wolfram von Eschenbach, die in diesen Hallen den berühmten Sängerkrieg ausgefochten haben.

Martin Luther hat hier im Schutz der trutzigen Burg in zehn Wochen das Neue Testament ins Deutsche übersetzt. Die Lutherstube zeugt davon. Geschichte wo man steht und geht.

Die knurrenden Mägen haben uns wieder in die Gegenwart geholt. Ein wunderbares Mittagessen in historischem Rahmen sollte den Abschluss dieses interessanten Samstagmorgens bilden. Nach dem Betreten des Hotel-Restaurants zur Wartburg wurden wir mit grosser Aufmerksamkeit willkommen geheissen. Beim Eingang zum aussichtsreichen Saal stand eine Tafel: HERZLICH WILLKOMMEN SÄNGERBUND EGLISAU mit dem neuen Logo des Chors. Welche Überraschung!

Der Samstagnachmittag war zur freien Verfügung. Lädle, draussen sitzen und geniessen. Das ging ganz gut, bis ein heftiger Regenschauer der aber bald wieder vorbei war, einige in den Schutz der Georgenkirche führte, wo Kammermusik an Bachs Taufstein von der Mitteldeutschen Barock-Compagny geboten wurde.

Nach dem feinen Nachtessen prüfte Willi Pfeiffer mit einem Wettbewerb unser Wissen über Eisenach. Selbstverständlich mit schönen Preisen. Aus Anlass von Willi' und Ruths goldener Hochzeit bekam jeder Sänger einen wunderschönen Bildband „Eisenach und die Wartburg“ als bleibende Erinnerung an diese Reise geschenkt. Herzlichen Dank! Mit Spass, Spiel und Gesang ging der gemütliche Abend zu Ende.

Sonntag, 29. August

Nach dem Morgenessen durften wir unser Gepäck deponieren. Es wurde uns wiederum von Frau Silvia Becker – in ihrer Freizeit - zum Bahnhof gebracht und zwar exakt zur bevorstehenden Zugsabfahrt. Dies verdient ein grosses Kompliment. Da spürte man, dass der Gast König ist. Mit einem Lied verabschiedeten wir uns im Hotel, um eine grosse Portion Autogeschichte im Automobil-Museum zu geniessen. Was wir da nicht alles hörten! Zum Beispiel, dass BMW mit Nähmaschinen und Velos angefangen haben! In viele Anekdoten eingepackt, erfuhren wir die wechselhafte Geschichte des Automobilbaus in Eisenach.

Trotz der 20 Jahre seit der Wiedervereinigung Deutschlands spürt man in Eisenach immer noch den Hauch seiner kommunistischen Vergangenheit.

Es blieb nachher noch genug Zeit, um uns zu verpflegen und noch gemütlich zu verweilen.

Gegen 15.00 Uhr mussten wir uns wieder von der Stadt Eisenach verabschieden. Die Eisenbahn führte uns dem heimatlichen „Hafen“ Zürcher Unterland zu. Selbstverständlich haben wir ein feines Nachtessen im Speisewagen geniessen können.

Willi Pfeiffer danken wir herzlich für die arbeitsreiche Vorbereitung und die tipp-toppe Reiseleitung. Diese Reise wird den Teilnehmenden lange in bester Erinnerung bleiben.